

Wolfgang Neckel zum 80. Geburtstag

Host Aye, Klaus Kruse

Wir nehmen Bezug auf die ausführlichen Würdigungen, die unserem Ehrenvorsitzenden Wolfgang Neckel aus Anlass seines 70. und seines 75. Geburtstages in unserer Fachzeitschrift zuteil wurden. Der heutige Beitrag, in dem einige Wiederholungen unvermeidlich erschienen, versteht sich als eine weitere Ergänzung.

Wolfgang Neckel wurde am 9. März 1926 in Lübeck geboren. Aufgewachsen ist er in Neubrandenburg (Mecklenburg-Strelitz). Nach der Grundschule besuchte er das humanistische Gymnasium in Neubrandenburg. Nach dem Abitur wurde er Ende 1943 zur Wehrmacht einberufen. Im September 1945 kehrte er aus der Kriegsgefangenschaft zurück.

Wolfgang Neckel leitete zunächst in seiner Geburtsstadt Lübeck 1946/47 ein Kinderheim. Anschließend absolvierte er eine Lehre als Weber und arbeitete in der Folgezeit in dem Hochofenwerk Lübeck.

Von 1950 bis 1952 studierte Wolfgang Neckel in Kiel an der Pädagogischen Hochschule. Als Lehrer kam er 1952 an die Senator-Krause-Schule in Hamburg. Hier wurde er sogleich mit der Schullandheimarbeit vertraut gemacht, die ihn ein Leben lang begleiten sollte.

Im Schullandheim Lankau am Elbe-Trade-Kanal übernahm er Aufgaben eines ehrenamtlichen Leiters. Aus der ehemaligen Baracke des Reichsarbeitsdienstes entstand unter seiner maßgeblichen Beteiligung ein neues Schullandheim, das erstmals im Sommer 1952 von Schülern belegt wurde. Wolfgang Neckel leitete dieses Haus über ein Jahrzehnt mit großer Freude und riesigem Engagement.

Seit 1953 ist Wolfgang Neckel verheiratet; er hat zwei Kinder und Enkelkinder.

Wolfgang Neckel verscrieb sich schon als junger Lehrer der Gewerkschaftsarbeit. Von 1963 bis 1966 war er Vorsitzender der Hamburger Lehrgewerkschaft GEW.

1965 wurde er als Schulrat in die Schulbehörde Hamburg berufen. Von 1968 bis 1988 war er Landesschulrat der Freien und Hansestadt Hamburg.

Als engagierter Schulreformer setzte er sich besonders für die Einrichtung und inhaltliche Gestaltung der Gesamtschulen ein.

Als 'junger' Hamburger Landesschulrat

nahm Wolfgang Neckel 1959 an der 8. Bundestagung des Verbandes Deutscher Schullandheime e.V. in Bremen teil. Er hielt den Festvortrag mit dem Thema „Das Schullandheim, Wegbereiter der Schulreform“. In diesem Vortrag formulierte er zukunftsweisende Gedanken, die die Entwicklung der Schullandheimarbeit nachhaltig beeinflussen sollten.



Wolfgang Neckel

Im Jahre 1973 wurde Wolfgang Neckel auf der 9. Bundesarbeitstagung des Verbandes Deutscher Schullandheime e.V. in Berlin zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Mit ihm im engeren Vorstand wirkten: Hans Schenk als Geschäftsführender Vorsitzender, Uwe Lendt als Schatzmeister und Hans-Jürgen Hübner als Schriftführer.

Wolfgang Neckel wollte die Bedeutung der Schullandheime vermehrt ins Bewusstsein der politisch Verantwortlichen heben. Die Programmschrift „Konzeption und Verwirklichung moderner Schullandheimarbeit“, 1972, war dazu schon ein wichtiger Ansatz. Die Modellversuchsarbeit in den siebziger und achtziger Jahren bildeten neben den vielen praktischen Anregungen für die Schullandheimarbeit und ihren Veröffentlichungen

[z.B. die Fachzeitschrift 'das Schullandheim', das Handbuch 'Pädagogik im Schullandheim', 1975, 'Projektarbeit im Schullandheim' (4 Bände), 'Erziehung in Schule und Schullandheim' (6 Bände)] insbesondere auch eine gute Grundlage für bildungspolitische Aussagen. Dank der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft konnte ein umfangreiches Modellversuchsprogramm zu verschiedenen Themenbereichen durchgeführt werden.

Bei der Bundestagung des Verbandes in Rantum 1978 legte Wolfgang Neckel Thesen zur Bedeutung der Schullandheime vor. Sie wurden intensiv in den Gremien des Verbandes diskutiert, überarbeitet, ergänzt und schließlich 1979 als „Postulate für die Erziehung in Schule und Schullandheim“ auf der Bundestagung in Würzburg verabschiedet.

Wolfgang Neckel vertrat die Anliegen der Schullandheime engagiert in den Schulausschüssen des Deutschen Städtetages und der Kultusministerkonferenz (KMK). Im September 1983 wurde unter der Präsidentschaft des Hamburger Schulsenators J. Grolle die KMK-Empfehlung „Zur pädagogischen Bedeutung und Durchführung von Schullandheimaufenthalten“ verabschiedet. 1984 nahm der Bundeselternrat (BER) in einer Resolution positiv Stellung zur Schullandheimarbeit.

Im Jahre 1986 schied Wolfgang Neckel auf eigenen Wunsch anlässlich der 14. Bundestagung des Verbandes in Hamburg aus dem Vorstand. Die Mitgliederversammlung des Verbandes ernannte Wolfgang Neckel auf der gleichen Tagung zum Ehrenvorsitzenden. Er versprach: „Ich versichere Ihnen, dass ich mich nicht entfernen möchte, sondern bereit bin, nahebei zu bleiben, und ich bin bereit, weiterhin mir angetragene Arbeit im Rahmen meiner Möglichkeiten zu leisten.“

Nicht nur die Schullandheimer in den westlichen Bundesländern, sondern nach der Vereinigung Deutschlands insbesondere auch die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern haben in diesen Jahren die Unterstützung und Hilfeleistung von Wolfgang Neckel dankbar angenommen.

Der Verband Deutscher Schullandheime e.V. bedankt sich bei Wolfgang Neckel für sein großes Engagement für die Schullandheimarbeit und gratuliert ihm sehr herzlich zu seinem 80. Geburtstag.